

**COVID-19-Pandemie:
Sommertourismus dämpfte
Beschäftigungsverluste**

Julia Bock-Schappelwein
Oliver Fritz
Ulrike Huemer
Walter Hyll

COVID-19-Pandemie: Sommertourismus dämpfte Beschäftigungsverluste

Julia Bock-Schappelwein, Oliver Fritz, Ulrike Huemer, Walter Hyll

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Begutachtung: Rainer Eppel

Wissenschaftliche Assistenz: Anna Brunner

WIFO Research Briefs 12/2020

September 2020

Inhalt

Die Maßnahmen der Bundesregierung zur Bewältigung der COVID-19-Pandemie verursachten die stärksten Beschäftigungsverluste im Beherbergungs- und Gaststättenwesen, sie entsprachen im März 2020 knapp der Hälfte des gesamtwirtschaftlichen Beschäftigungseinbruchs von rund 180.000. Mit Beginn der Sommerhauptsaison verringerte sich der Abbau der aktiven unselbständigen Beschäftigung merklich. Im Juli lag die Gesamtzahl der Beschäftigten um 2,1% unter dem Vorjahresniveau, im August um 1,1% darunter. Wenngleich der Arbeitskräfteabbau im Beherbergungs- und Gaststättenwesen mittlerweile zum Teil kompensiert wurde, war der Bestand im August um rund 10% niedriger als im Vorjahr. Regional fielen die Beschäftigungseinbußen im Beherbergungswesen in der Sommerhauptsaison sehr unterschiedlich aus: Wien war wegen des Ausbleibens ausländischer und inländischer Gäste besonders betroffen, Kärnten dank einer regen Nachfrage inländischer Gäste am wenigsten. Auch die Gastronomie verzeichnete in allen Bundesländern einen Beschäftigungsrückgang.

E-Mail: julia.bock-schappelwein@wifo.ac.at, oliver.fritz@wifo.ac.at, ulrike.huemer@wifo.ac.at, walter.hyll@wifo.ac.at

2020/258/RB/3820

© 2020 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 | Tel. (43 1) 798 26 01-0 | <https://www.wifo.ac.at>

Verlags- und Herstellungsort: Wien

Kostenloser Download: <https://www.wifo.ac.at/wwa/pubid/66422>

COVID-19-Pandemie: Sommertourismus dämpfte Beschäftigungsverluste

Julia Bock-Schappelwein, Oliver Fritz, Ulrike Huemer, Walter Hyll

Die Maßnahmen der Bundesregierung zur Bewältigung der COVID-19-Pandemie verursachten im März 2020 den höchsten Beschäftigungsrückgang seit der "Stabilisierungskrise" 1952/53 (Kramer, 1967) (unselbständig Beschäftigte: -5,0%; aktiv unselbständig Beschäftigte: -4,9%; Jahresende 1952: -5,9%; WIFO, 1952). Die stärksten Beschäftigungsverluste gab es im Beherbergungs- und Gaststättenwesen. Diese beliefen sich auf -41,2% (-90.757); das entsprach knapp der Hälfte des gesamtwirtschaftlichen Beschäftigungseinbruchs (-181.775) (Abbildung 1).

Der markante Rückgang war nicht nur Ausdruck der vorzeitigen Beendigung der Wintersaison (und damit befristeter Saisonbeschäftigungsverhältnisse), sondern auch der zu Beginn der Pandemie im März von den Behörden angeordneten Schließung von Gastronomiebetrieben und des behördlichen Betretungsverbots von Beherbergungsbetrieben zu touristischen Zwecken sowie der allgemeinen Ausgangsbeschränkungen und der Einschränkungen der Reisefreiheit (Bock-Schappelwein – Huemer – Hyll, 2020). Ab Mitte Mai durften Gaststätten wieder öffnen, zu Monatsende folgte das Wiederhochfahren des Beherbergungswesens (Bock-Schappelwein – Hyll, 2020).¹⁾

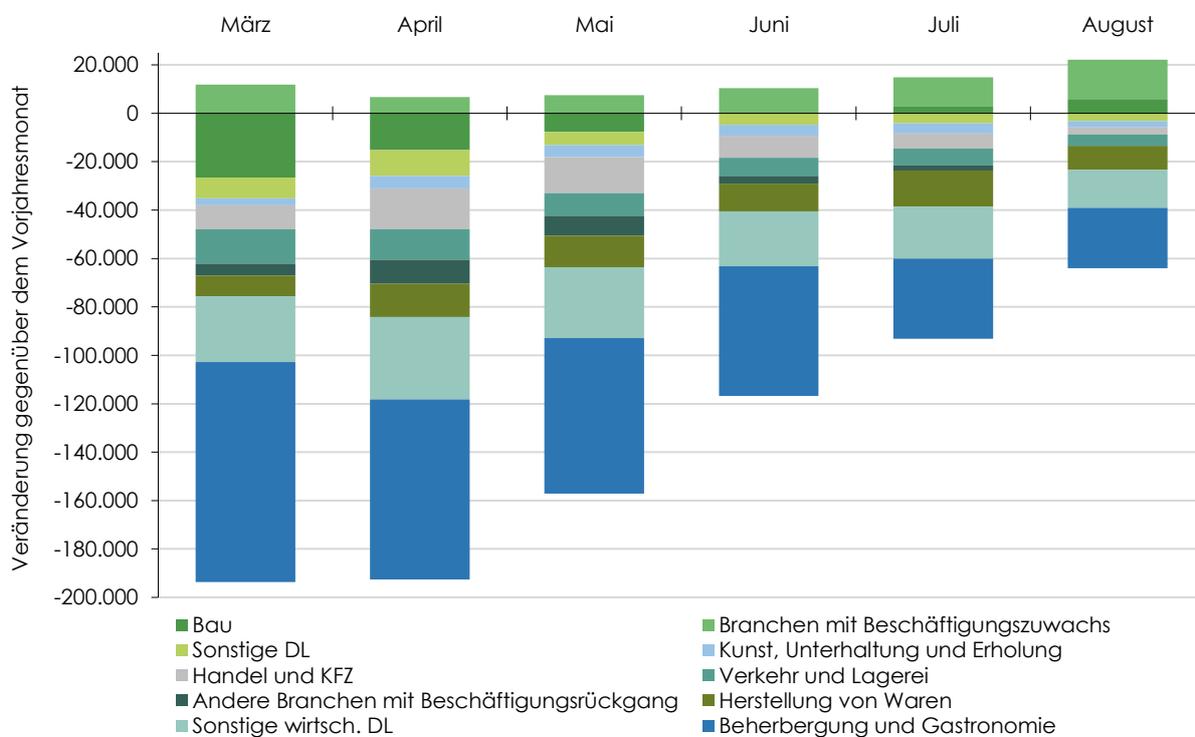
Mit Beginn der Sommerhauptsaison reduzierte sich der Abbau der aktiven unselbständigen Beschäftigung aber merklich. Im Juli lag der Beschäftigungsstand um -2,1% unter dem Vorjahresniveau, im August um -1,1% niedriger.²⁾ Wenngleich der Beschäftigungsabbau im Beherbergungs- und Gaststättenwesen mittlerweile zum Teil kompensiert werden konnte, lag der Beschäftigungsstand im August mit -10,5% (-24.935) nach wie vor deutlich unter dem Vorjahresniveau (Abbildung 2).³⁾

¹⁾ Statistik Austria (2020) zufolge gab es am 15. Mai mehr als 9.000 Beschäftigungsaufnahmen im Tourismus; insgesamt wurden im April und Mai 2020 mehr unselbständige Beschäftigungsverhältnisse aufgenommen als beendet; allerdings entsprach dies damals erst etwa einem Fünftel der Beendigungen im März.

²⁾ Die vergleichsweise starke Verbesserung im August dürfte allerdings (zumindest teilweise) einem Kalendertageeffekt geschuldet sein. Viele Beschäftigungsverhältnisse enden am letzten Tag in einem Monat. In den Sommermonaten Juli und August, wenn die Zahl befristet Beschäftigter deutlich ansteigt, fällt die Beendigung der Beschäftigung häufig auf den letzten Werktag im Monat. Für die Erstellung der Beschäftigungsstatistik ist der Beschäftigungsstand am Monatsletzten relevant. Fällt in den Sommermonaten der Monatsletzte auf ein Wochenende wie im August 2019 (31. August 2019 war ein Samstag), fällt der Beschäftigungsstand am 31. August des Jahres niedriger aus als dies der Fall gewesen wäre, wenn der Monatsletzte ein Werktag gewesen wäre. Im Vorjahresvergleich fällt damit der Rückgang im August 2020 weniger hoch aus.

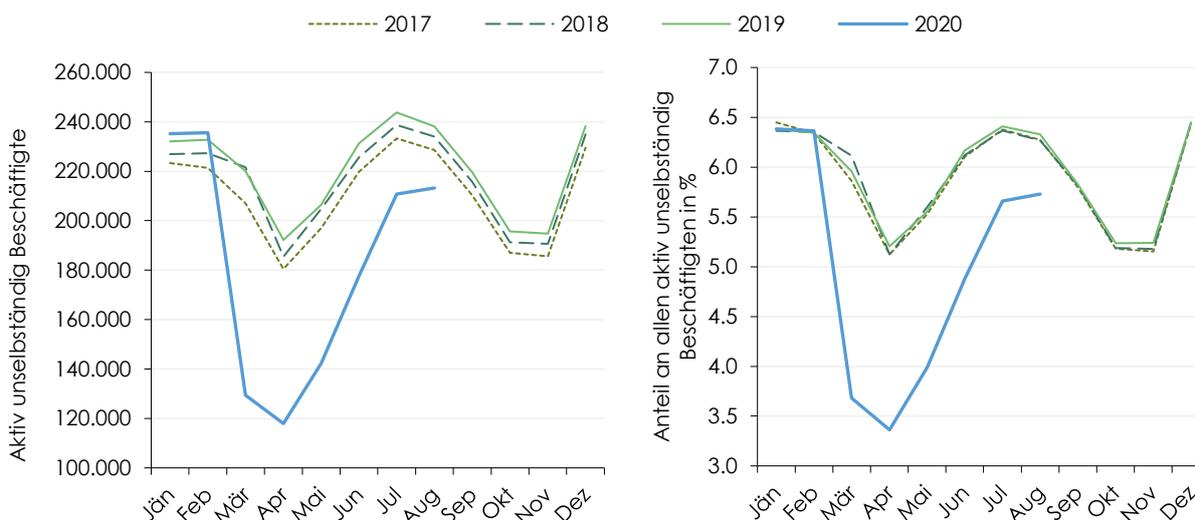
³⁾ Hölzl – Bachtrögler-Unger – Kügler (2020) zufolge hat sich im August die Einschätzung zur aktuellen Geschäft- und Beschäftigungslage und zur aktuellen Nachfrage im Beherbergungs- und Gaststättenwesen im Vergleich zum Vormonat zwar deutlich verbessert, allerdings bleibt diese immer noch verhalten (-26,7 Indexpunkte; +23,2% Indexpunkte gegenüber Juli).

Abbildung 1: **Unselbständige Beschäftigung nach (aggregierten) Wirtschaftsbereichen**
März bis August 2020 im Vorjahresvergleich



Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen.

Abbildung 2: **Unselbständige Beschäftigung im Beherbergungs- und Gaststättenwesen**
2017 bis 2020



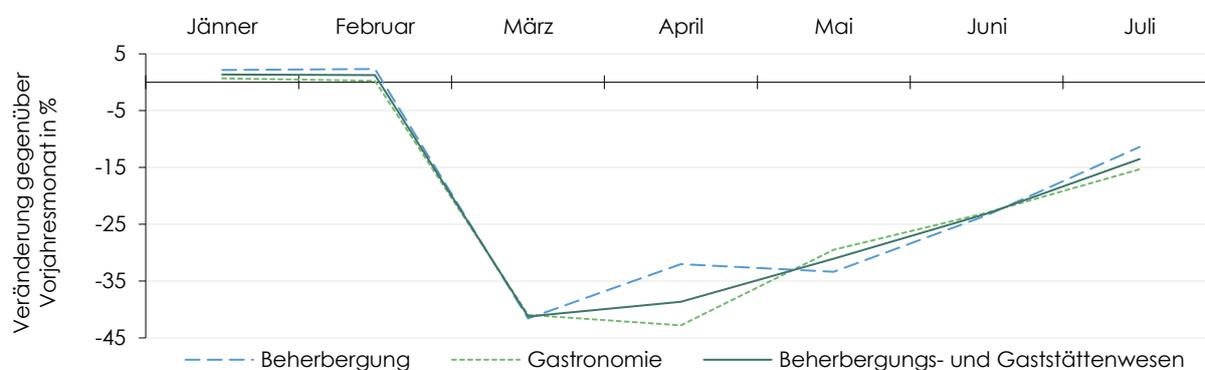
Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger. Vor 1.1.2020: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen.

1. Mittlerweile etwas stärkere Beschäftigungseinbußen in der Gastronomie als im Beherbergungswesen

Das Beherbergungs- und Gaststättenwesen setzt sich aus zwei Tätigkeitsbereichen zusammen: Die Gastronomie, auf die etwas mehr als die Hälfte der Beschäftigung entfällt (2019: 56,6%) und dessen Umsätze zum Teil touristischer Natur sind, zum Teil aber auch dem privaten Konsum zuzuordnen sind, und dem Beherbergungswesen, das ausschließlich in die touristische Sphäre fällt. Im März 2020 wurden beide Teilbereiche gleich stark von der Krise getroffen; im August verzeichnete die Gastronomie etwas stärkere Beschäftigungseinbußen als das Beherbergungswesen (–12,2% respektive –8,3%; Abbildung 3).

Der Großteil der Beschäftigten in der Gastronomie arbeitet in Restaurants und Gaststätten⁴); daneben umfasst die Wirtschaftsklasse Imbissstuben, Cafés, Eissalons, Event-Caterer sowie die Erbringung von sonstigen Verpflegungsdienstleistungen (Groß-Catering) und die Ausschank von Getränken (Statistik Austria, 2008). Die relativ stärksten Beschäftigungseinbußen verzeichneten Event-Caterer; im August lag die Beschäftigung dort, bedingt durch den pandemiebedingten Ausfall vieler Veranstaltungen, um gut ein Drittel unter dem Vorjahresniveau (–35,9%). Der Beschäftigungsrückgang bei Arbeitskräften, die für die Ausschank von Getränken beschäftigt werden, belief sich auf –25,4% (Abbildung 4).

Abbildung 3: **Unselbständige Beschäftigung im Beherbergungs- und Gaststättenwesen**
Jänner bis August 2020 im Vorjahresvergleich



Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen.

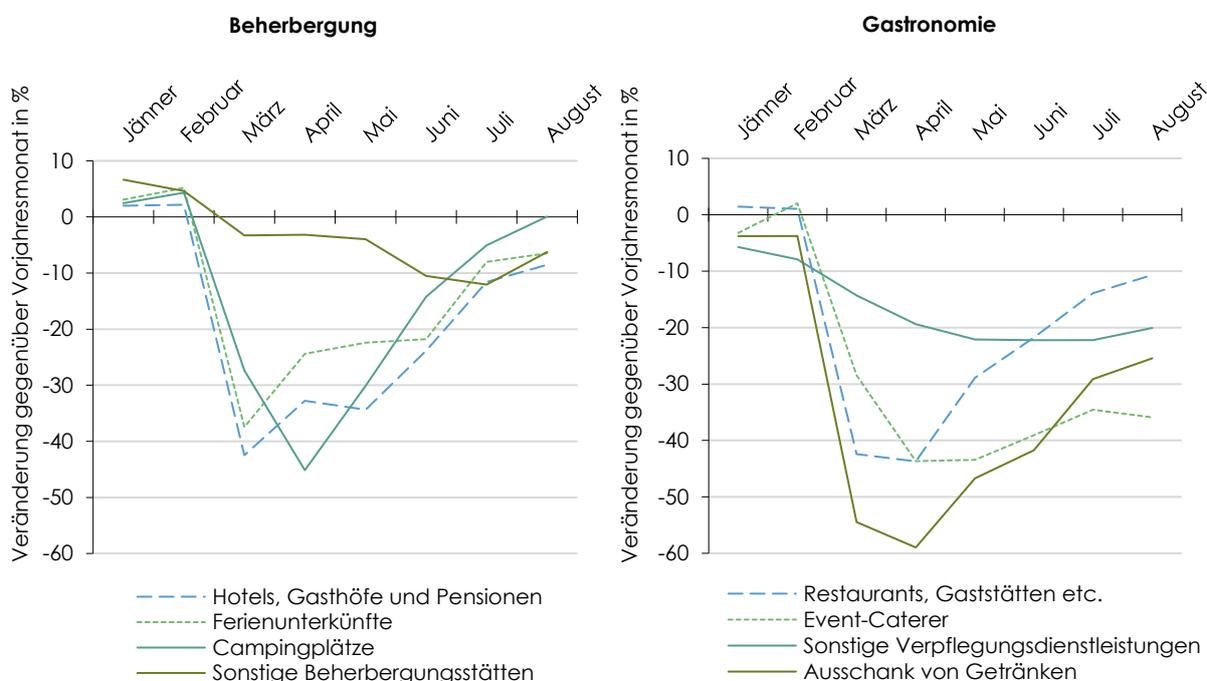
Dem Beherbergungswesen zugerechnet werden Hotels, Gasthöfe und Pensionen, Ferienunterkünfte (Jugendherbergen, Schutzhütten, Ferienhäuser, Ferienwohnungen), Campingplätze sowie sonstige Beherbergungsstätten wie Privatzimmervermietung, Studentenwohnheime, Schulschlafsäle, Arbeitnehmerwohnheime, Eisenbahnschlafwagen und andere Schlafmöglichkeiten in Beförderungsmitteln sowie Jugendsportheime (Statistik Austria, 2008). Gut neun von zehn

⁴) Rund 88% (2019).

Beschäftigungsverhältnissen in diesem Bereich entfallen auf den Bereich Hotels, Gasthöfe und Pensionen. Relativ betrachtet gab es österreichweit vergleichsweise weniger Beschäftigungseinbußen bei Ferienunterkünften (–6,5%) als bei Hotels, Gasthöfen und Pensionen (–8,5%); Campingplätze verzeichneten im August gegenüber dem Vorjahr einen stabilen Beschäftigungsstand (+0,1% gegenüber August 2019) (Abbildung 4). Dies korrespondiert mit der Einschätzung von Fritz (2020), wonach Ferienwohnungen und -häuser, in denen Gäste seltener mit anderen in Berührung kommen, weniger stark von der Krise betroffen sind als Hotels. Die Nächtigungen in Ferienwohnungen und -häusern lagen im Juli 2020 nur geringfügig unter dem Vorjahresniveau.

Abbildung 4: **Unselbständig Beschäftigte in den Teilbereichen des Beherbergungs- und Gaststättenwesens**

Jänner bis August 2020 im Vorjahresvergleich



Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen.

2. Beschäftigungsverluste im Beherbergungsweisen regional unterschiedlich

Auf regionaler Ebene fielen die Beschäftigungsverluste im Beherbergungswesen in der Sommerhochsaison sehr unterschiedlich aus. Wien verzeichnete mit dem Ausbleiben internationaler und nationaler Gäste mit –17,6% (gegenüber August 2019) die höchsten Beschäftigungseinbußen, gefolgt von Niederösterreich mit –13,2%, wo laut Fritz (2020) gleichfalls ausländische wie auch inländische Reisende ausblieben, und Tirol mit –10,1%.

Die vergleichsweise geringsten Beschäftigungsverluste hatte Kärnten mit –1,7% dank einer regen Nachfrage von Seiten inländischer Gäste. In Wien gab es neben der Hotellerie auch bei

den Ferienunterkünften überdurchschnittlich hohe Beschäftigungseinbußen, ebenso in Niederösterreich und Salzburg (Abbildung 5).

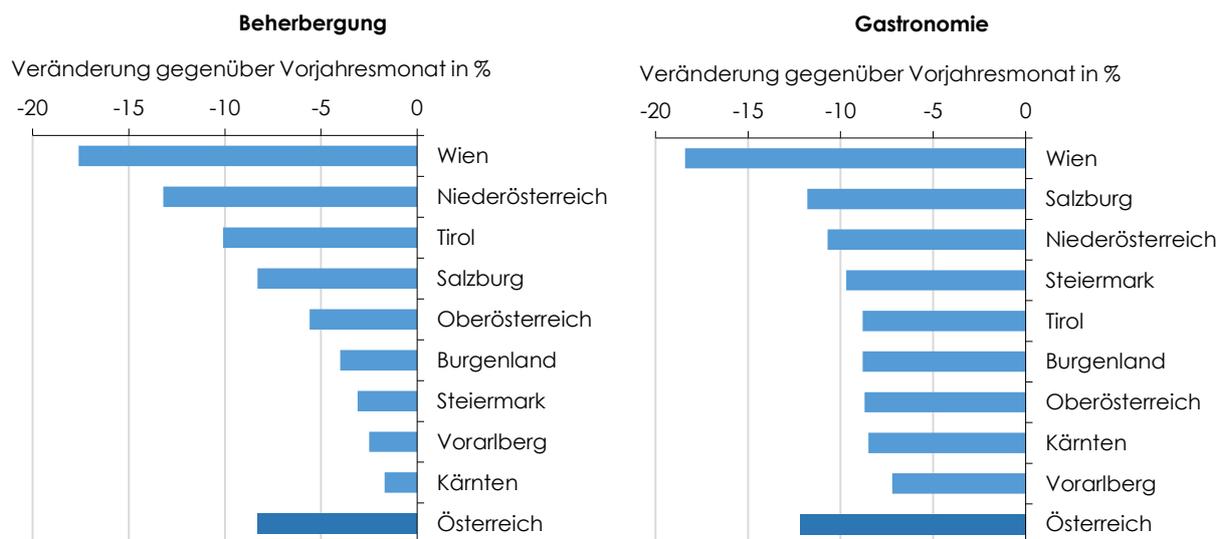
3. Geringere regionale Unterschiede bei den Beschäftigungsverlusten in der Gastronomie

Auch in der Gastronomie konnte kein Bundesland in den Hochsummermonaten das Beschäftigungsniveau des Vorjahres erreichen; anders als im Beherbergungswesen fielen die regionalen Unterschiede (mit Ausnahme von Wien) deutlich geringer aus.

Die mit Abstand höchsten Beschäftigungsverluste gab es wiederum in Wien mit –18,4%, gefolgt von Salzburg mit –11,8% und Niederösterreich mit –10,7%. Alle übrigen Bundesländer lagen eng beisammen (Abbildung 5).

Abbildung 5: **Unselbständige Beschäftigung im Beherbergungs- und Gaststättenwesen nach Bundesländern**

August 2020 im Vorjahresvergleich



Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen.

4. Heterogene Betroffenheit von der Krise in den anderen Sektoren

4.1 Zahlreiche Branchen haben sich noch nicht vollständig erholt

Neben dem Beherbergungs- und Gaststättenwesen gibt es zahlreiche Branchen, die infolge der Pandemiebekämpfung Ausfälle der Wirtschaftstätigkeit verzeichneten und bislang die Beschäftigungsverluste nicht kompensieren konnten (Abbildung 6). Hierzu zählen die sonstigen Dienstleistungen wie etwa Friseur- oder Kosmetikstudios, die im August einen Beschäftigungsstand verzeichneten, der um –3,6% (–3.211) unter dem Niveau vom August 2019 lag.

Auch im Freizeit- und Kulturbereich mit Bibliotheken, Museen, Wettbüros, Theatern, Sportanlagen und Fitnesscentern hielten die Beschäftigungseinbußen im August mit –6,3% (–2.691) weiter an. In den kreativen, künstlerischen und unterhaltenden Tätigkeiten betrug der Beschäftigungsverlust 7,0% (–817), bei der Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und Erholung 8,0% (–1.376). Im Kunst- und Kulturbereich ist darüber hinaus zu berücksichtigen, dass überdurchschnittlich viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter selbständig tätig sind und der Stand der unselbständig Beschäftigten den Rückgang des Arbeitsvolumens nur unvollständig wieder spiegelt.

Nachdem sich der Beschäftigungsabbau in der Herstellung von Waren im Juli etwas erhöht hatte (von –1,8% im Juni auf –2,3% im Juli), sank dieser im August wieder auf –1,6%. Der für die Sachgütererzeugung besonders relevante Arbeitskräfteverleih verzeichnete mit –12,3% (–12.478) weiterhin hohe Beschäftigungseinbußen (Juli: –16,7%). Der Arbeitskräfteverleih ist Teil der Branche "sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen", deren Beschäftigung im August um –6,7% (–15.589) unter dem Vorjahresniveau lag.

Nach wie vor unter dem Vorjahresbeschäftigungsniveau liegen ferner der Handel (–0,5% bzw. –2.929) sowie das Verkehrswesen (–2,4% bzw. –4.762).

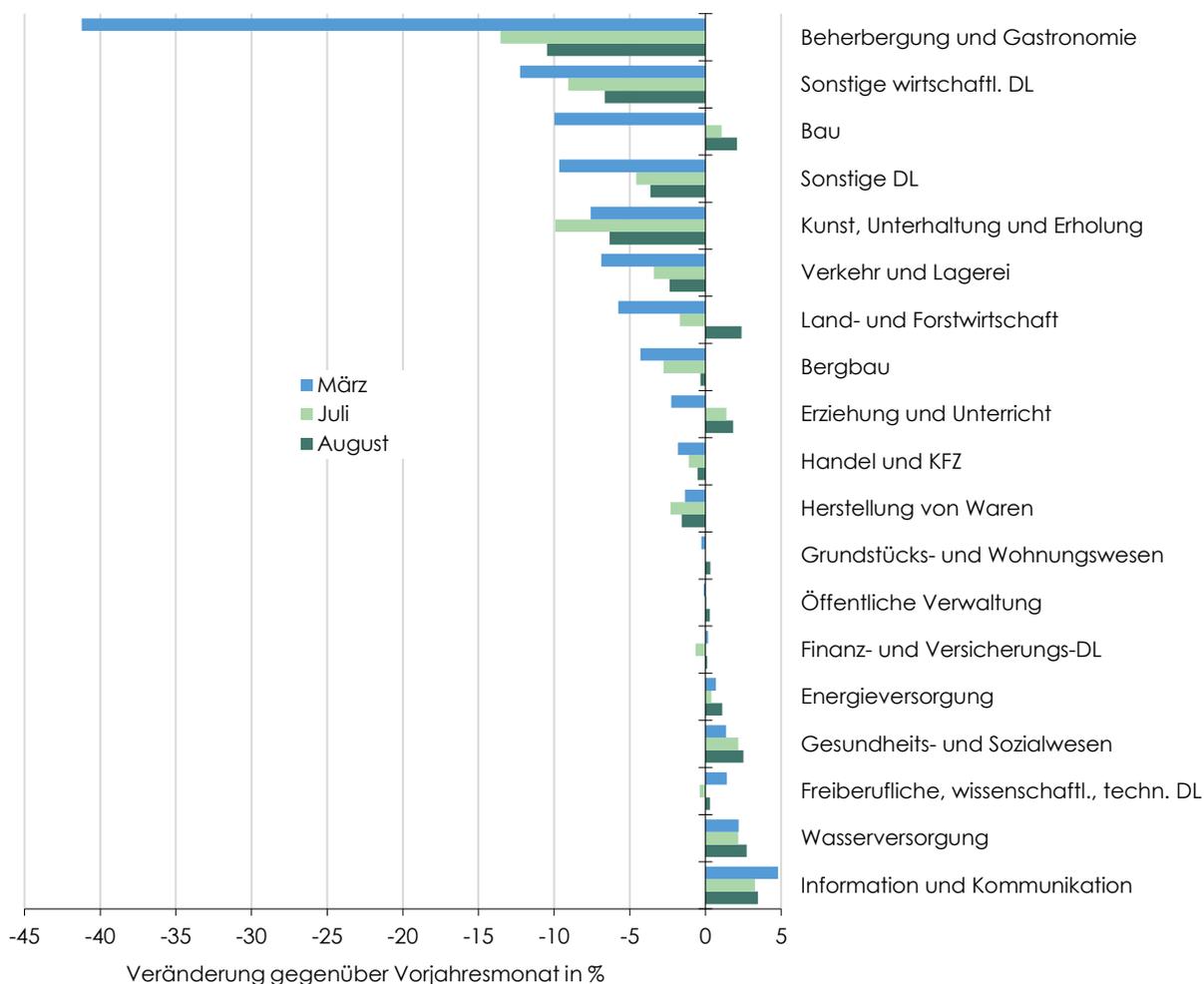
4.2 Merklliche Beschäftigungszuwächse seit Sommer im Bauwesen

Im Bauwesen, das im März mit der Einstellung der Baustellenarbeiten einen massiven Beschäftigungsabbau verzeichnet hatte, hielt die im Juni einsetzende Stabilisierung der Beschäftigung (Juni: +0,1%, Juli: +1,1%) im August mit einem deutlichen Beschäftigungszuwachs von +2,1% (+5.962) weiter an.

Beschäftigungszuwächse verzeichnen neben dem Bauwesen weiters die Land- und Forstwirtschaft, Energie- und Wasserversorgung, der Bereich Information und Kommunikation sowie die öffentlichkeitsnahen Dienstleistungen (Erziehung und Unterricht, Gesundheitswesen). Eine Stabilisierung des Beschäftigungsniveaus (im Vergleich zum Vorjahr) gab es neben der öffentlichen Verwaltung weiters in den Bereichen Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, im Grundstücks- und Wohnungswesen sowie der Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (Abbildung 6).

Abbildung 6: **Unselbständig Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen**

März, Juli und August 2020 im Vorjahresvergleich



Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen.

5. Fazit

Nach den behördlich verfügten Einschränkungen von Mitte März bis Mai und der Wiederherstellung der Reisefreiheit innerhalb Europas Mitte Juni konnte der Kernbereich der Tourismuswirtschaft, das Beherbergungswesen und die Gastronomie, die Sommerhauptsaison für eine wirtschaftliche Verschnaufpause nutzen. Diese Erholung ging von einer sehr regen Inlandsnachfrage sowie von Österreichs wichtigstem Quellmarkt Deutschland aus. Nicht alle Tourismusregionen konnten davon allerdings profitieren – insbesondere der Städtetourismus, der wesentlich von den ausländischen Märkten innerhalb und außerhalb Europas abhängt, blieb auch im Sommer weit unter den Niveaus der Vorjahre zurück.

Die Aussichten für den Rest des Jahres und die gesamte Wintersaison 2020/21 bleiben trüb. Das Wiederaufflammen der Pandemie, verbunden mit neuerlichen Einschränkungen des

internationalen Reiseverkehrs sowie von Veranstaltungen lässt befürchten, dass die Gästezahlen wieder sinken werden. Auch ist in der kommenden Wintersaison nicht zu erwarten, dass die Inlandsnachfrage die Rückgänge der Nachfrage aus dem Ausland im selben Ausmaß kompensieren kann wie noch in der abgelaufenen Sommerhauptsaison.

Für das gesamte Kalenderjahr 2020 dürften die Nächtigungszahlen somit um fast ein Drittel unter denen des Vorjahres bleiben – und dementsprechend geringer wird auch der Bedarf an Beschäftigten ausfallen. Im Städtetourismus kämpfen viele Betriebe ums Überleben – für Wien wird etwa ein Rückgang der Nächtigungen um 75% für das Jahr 2020 erwartet. Dämpfte bislang die Möglichkeit zur Kurzarbeit den Anstieg der Arbeitslosigkeit, so sind bei einem Ausfall der Nächtigungen in diesem Ausmaß Kündigungen, aber auch Insolvenzen kaum zu verhindern.

6. Literatur

Bock-Schappelwein, J., Huemer, U., Hyll, W., "COVID-19-Pandemie: Höchste Beschäftigungseinbußen in Österreich seit fast 70 Jahren", WIFO Research Briefs, 2020, (2), <https://www.wifo.ac.at/wwa/pubid/65886>.

Bock-Schappelwein, J., Hyll, W., "COVID-19-Pandemie: Beschäftigungssituation für Frauen schwieriger", WIFO Research Briefs, 2020, (9), <https://www.wifo.ac.at/wwa/pubid/66188>.

Fritz, O., Tourismusanalyse Mai bis Juli 2020. Nachfrage in den ersten drei Monaten der Sommersaison auf fast die Hälfte geschrumpft, WIFO-Pressesaussendungen, 4.9.2020, <https://www.wifo.ac.at/wwa/pubid/66317>.

Hözl, W., Bachtrögler-Unger, J., Kügler, A., "Konjunkturerwartungen verlieren an Dynamik. Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests vom August 2020", WIFO-Konjunkturtest, 2020, (8), <https://www.wifo.ac.at/wwa/pubid/66304>.

Kramer, H., "Entwicklung der Beschäftigtenstruktur und der Arbeitsproduktivität in Österreich", WIFO-Monatsberichte, 1967, 49(5), S. 151-160.

Statistik Austria, Systematik der Wirtschaftstätigkeiten. ÖNACE 2008, Band 1: Einführung, Grundstruktur, Erläuterungen, Wien, 2008.

Statistik Austria, Registerbasierte Statistiken Erwerbsverläufe, Kalenderjahr 2020, Schnellbericht 10.52, Wien, 2020.

WIFO, "Rückblick auf das Jahr 1952", WIFO-Monatsberichte, 1952, 25(12), S. 327-356, <https://www.wifo.ac.at/wwa/pubid/3665>.